

## Glossar zur Namenskunde

<b>Appellativnamen</b>	Namen, aus denen Gattungsbezeichnungen entstehen (Heul- <b>suse</b> ).
<b>Berufsname, der</b>	Familienname nach dem Beruf (Metzger, Becker, Schumacher) oder nach Umständen, die der Beruf mit sich bringt (Mehlhose).
<b>Bindestrich-Name, der</b>	Zusammenrückung zweier Rufnamen mittels eines Bindestrichs (Karl-Heinz).
<b>Deckname, der</b>	Annahme eines Namens zur Verschleierung der eigenen Identität.
<b>Doppelform, die</b>	Verschmelzung zweier Rufnamen zu einem (Hans + Jürgen = Hansjürgen).
<b>Eigennamen (lat. <i>propria</i>)</b>	Bezeichnung, um Einzelwesen und Einzeldinge als einmalig unverwechselbar herauszustellen (Lucy, Hans, Mond, Stuttgart). Eigennamen haben keine lexikalische Bedeutung, sind aber dennoch bedeutsam: aktuell (beim Gebrauch) und motivisch (bei der Namensvergabe).
<b>Eingliedrigkeit, die</b>	Eigenschaft eines Namens, aus nur einem Namen zu bestehen, Adjektiv auch: monothematisch.
<b>Ekelname, der</b>	Name, der zur Abgrenzung und Abwertung einer Person oder einer Gruppe geprägt wird (Hirschkopf).
<b>Erstglied, das Expositio-Etymologie</b>	Erster Teil eines Rufnamens ( <b>Sig</b> -linde). (Auch auf Namen angewandte) Technik der Bedeutungsklärung durch Anreicherung der Einzelsilben oder Einzellaute zu bedeutungshaften Wörtern (ur-sus = ore suo = „mit dem Maul“).
<b>Familiennamen</b>	Namen, die eine Familienzugehörigkeit ausdrücken.
<b>Familiennamen</b>	Erbliche Namen, die innerhalb einer Familie von Generation zu Generation weitervererbt werden.
<b>Flexionsname, der</b>	Name, der durch Anfügen eines Flexionsmerkmals

	gebildet wird (Friederichs).
<b>Freie Namenwahl</b>	Namensgebung allein aus Gründen des Geschmacks oder des ästhetischen Empfindens.
<b>Fremdnamen</b>	Namen, deren Bestandteile nicht dem Sprachraum entstammen, in dem sie vergeben werden (im Deutschen: Judith, Marcus, Jeannette). Häufig an die aufnehmende Sprache angepasst durch Änderung der Betonung und der Lautung, aber auch durch Kürzung und Suffigierung.
<b>Gattungsnamen (lat. <i>appellativa</i>)</b>	Bezeichnung für Dinge oder Sachverhalte als Angehörige einer Kategorie (Baum, Haus, Mensch).
<b>Gebundene Namenwahl</b>	Namensgebung als Folge sozialer Konventionen (Nachbenennung, Vatersnamen).
<b>Gynäkonym, das</b>	Name, der aus dem Namen der Ehefrau gebildet wird.
<b>Hausname, der</b>	Im dörflichen Kontext oft nach dem Haus oder Hof vergebener Name (Waldhofbauer).
<b>Herkunftsname, der</b>	Familiename, der nach der Herkunft des Spitzenahns gebildet wird (Schwab = aus Schwaben).
<b>Humanistenname, der</b>	Latinisierte oder gräzisierte Form eines einheimischen Namens (Schwarzerd = Melanchthon, Michael > Michaelis).
<b>Kosenname, der</b>	Name, der Zuneigung zu einer Person zum Ausdruck bringen soll.
<b>Künstlernername, der</b>	Annahme eines Namens zum Aufbau einer künstlerischen Identität.
<b>Kurzform, die</b>	Abkürzende Variante eines Namens: 1. einstämmig (Folcheri > Folc), 2. zweistämmig (Hans-Joachim > Hajo), 3. Lallform (Sibylle > Bibi), 4. Suffigierung (Helmut > Helmke).
<b>Leitname, der</b>	In (adligen) Familien überwiegend weitervererbter Rufname (Karolinger: Ludwig, Balduin: Flandern).

<b>Metronym, das</b>	Name, der aus dem Namen der Mutter gebildet wird.
<b>Motivierung, die</b>	Beweggründe für die Vergabe eines bestimmten Namens im Kontext seiner Kultur (kriegstaugliche Namen für adlige Germanen).
<b>Nachbenennung, die</b>	Benennung von Kindern nach älteren Familienangehörigen.
<b>Nachnamen</b>	Namen in mehrgliedrigen Namenssystemen, die im Namen zuletzt stehen (oft: Familiennamen).
<b>Namenmode, die</b>	Gehäufte oder verringerte Vergabe eines Namens im Lauf seines Gebrauchs.
<b>Namensammlungen</b>	Sammlungen von Vor- oder Nachnamen zu Zwecken der Forschung, der Dokumentation oder der Namensgebung: wegbereitend Ernst Förstemanns <i>Altdeutsches Namenbuch</i> (1854-1859), seit 1968 Projekt <i>Personen und Gemeinschaften</i> der Universität Münster.
<b>Namensänderung, die</b>	Wechsel des Familiennamens bei 1. Heirat, 2. falscher Schreibweise in Personenstandsregistern, 3. anstößige oder lächerliche Namen, 4. ausländische Namen, 5. Annahme von Künstlernamen, 6. Adoption.
<b>Namensberatung, die</b>	Dienstleistung der Gesellschaft für deutsche Sprache e. V. in Wiesbaden und der Gesellschaft für Namenkunde e. V. in Leipzig: Beratung bei strittigen Fällen der Namensgebung.
<b>Namensflucht, die</b>	Versuch, einen aufgezwungenen Namen ändern zu lassen.
<b>Namensmarkierung, die</b>	Namentlicher Ausweis der Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe (Israel = Bürger jüdischen Glaubens), oft diskriminierend.
<b>Namenschöpfung, die</b>	Vorgang der Erfindung neuer Namen: 1. Übernahme aus Natur und Kultur (Wolf), 2. Kombinerende Übernahme (Wolfger), 3. freie

	Bildung (Ladulla).
<b>Namenstag, der</b>	Kalendertag, an dem das Fest eines Namensheiligen gefeiert wird (11.11. = Martinstag), besonders wichtig in der Ostkirche und in katholischen Ländern.
<b>Namenszusatz</b>	Zusatzbestimmung zur Unterscheidung eines Namensträgers von anderen Trägern desselben Namens (Jacobus Maior, Jacobus Minor).
<b>Nebennamen</b>	Nichtoffizielle Namen, die eine Besonderheit hervorheben und (zunächst) nicht zum eigentlichen Namen gehören, im Verlauf der Zeit aber als wesentliche Bestandteile hinzutreten können (Pseudonyme, Künstlernamen).
<b>Neckname, der</b>	Scherzhaft-spöttisch, zuweilen auch abwertend gebrauchter Name für Angehörige einer bestimmten Gruppe (Degglbaddscher = Erweckungschristen).
<b>Patronym, das</b>	Familiennamen nach dem Vater (Petersen = Sohn des Peter).
<b>Primärbildung, die</b>	In allen Gliedern voll motivierte und ursprüngliche Namensform (Wolfrant = Wolfs-Schild).
<b>Rufname, der</b>	Name, bei dem eine Person hauptsächlich (und in eingliedrigen Namenssystemen ausschließlich) genannt wird.
<b>Sekundärbildung, die</b>	Nicht motivierte Namensform, oft als Neuzusammensetzung ursprünglicher Formen.
<b>Sekundäres Patronym</b>	Familiename, der nach Eigenschaften des Vaters gebildet wird (Küfers = Sohn des Küfers).
<b>Spitzname, der</b>	Scherzhaft gebrauchter Name, der freundschaftliche Verbundenheit mit einer Person zum Ausdruck bringen soll.
<b>Suffixname, der</b>	Name, der durch Anfügen einer Nachsilbe gebildet wird (Kof-ler).
<b>Taufnamen</b>	(Christliche) Namen, die im Rahmen der Taufe

	festlich vergeben werden.
<b>Übername, der</b>	Familienname nach einem auffallenden innerlichen oder äußerlichen Merkmal des Spitzenahns (Dünnbein).
<b>Volksetymologie</b>	(Auch auf Namen angewandte) Technik der Bedeutungsklärung an Fremdwörtern bloß anhand des Klangbilds (Valentin = Patron der Fallsucht, obgleich: „valens“, der Kräftige“).
<b>Vornamen</b>	Namen in mehrgliedrigen Namenssystemen, die im Namen an vorderer Stelle stehen und meist als Rufnamen dienen.
<b>Vornamenbücher, -lexika</b>	Nachschlagewerke zu gängigen Rufnamen.
<b>Vornamenrecht, das</b>	Gesetzliche Bestimmungen zur Eintragung von Namen im standesamtlichen Register: 1. Wahrung des Kindeswohls (gegen sprachlich untaugliche, anstößige oder problematische Namen – Geschlecht soll angezeigt werden), 2. Sicherung der Unterscheidungsfunktion.
<b>Wohnstättenname, der</b>	Familienname, der nach der Wohnstätte gebildet wird (Rothaus = im roten Haus wohnend).
<b>Zweigliedrigkeit, die</b>	Eigenschaft eines Namens, sich aus zwei Namensteilen zusammensetzen (z. B. Vor- und Nachname), Adjektiv auch: dithematisch.
<b>Zweitglied, das</b>	Zweiter Teil eines Rufnamens (Diet- <b>lind</b> ).